

„Territorialität im eGovernment-Zeitalter“

Prof. Dr. Tino Schuppan

In dem Vortrag werden Möglichkeiten und Wirkungen von eGovernment für die territoriale Organisation von Verwaltungen untersucht. Genereller Hintergrund ist, dass insbesondere durch das Internet zunehmend eine Leistungserbringung unabhängig von physischen Standortfragen möglich ist.

Diese Möglichkeiten stehen konträr zur Verwaltungsorganisation, da sie – wie der moderne Verfassungsstaat selbst – territorial organisiert sind. Nicht nur die Strukturen der Verwaltung, sondern auch ihr Handeln beziehen sich zu einem großen Teil – jedoch in unterschiedlicher Weise – auf einen abgegrenzten räumlichen Bereich der Erdoberfläche (Territorium). Das hat nicht nur historische, sondern auch sachliche Gründe: Beispielsweise erbringt eine Gemeinde öffentliche Leistungen, weil hierdurch eine bestimmte sachliche und örtliche Nähe beim Zugang zu öffentlichen Leistungen möglich ist. Aber auch legitimatorische Aspekte sprechen für eine örtliche Aufgabenwahrnehmung, weil hierdurch Verantwortung gesichert wird. Nicht zuletzt sind Fragen des physischen Standortes eines Verwaltungsgebäudes von hoher Relevanz, wenn es z.B. um Bürgernähe bzw. physische Erreichbarkeit geht. Die öffentliche Leistungserbringung erfordert aber auch physische Handlungen, die einen territorialen Bezug aufweisen, wie bei der Festnahme von Verbrechern, bei der Verteilung von Strafzetteln oder bei der Vorortbegehung wie sie bei Bauplanungen erforderlich sind. Im Vortrag wird geklärt, in welcher Weise sich die aufgezeigten territorialen Bezüge der Verwaltung mit dem zunehmenden IT-Einsatz ändern bzw. ändern lassen. Dabei erfolgt eine Betrachtung nicht nur vor dem IT-Hintergrund, sondern Territorialität wird auch im soziologischen Sinne als Institution begriffen, womit sich gleichsam Fragen der Organisationsänderung thematisieren lassen.